

SozialAktuell

Fachzeitschrift für Soziale Arbeit | Juni 2026

Spiel

Räume für
Entwicklung



12 Spiel

Ob auf dem Abenteuerspielplatz oder im Jugendtreff, im Altersheim oder in therapeutischen Settings, ob analog oder digital: Spielen verbindet und schafft Räume für Entwicklung.



Impressum

SozialAktuell ist die Fachzeitschrift des Berufsverbandes AvenirSocial. | **Geschäftsstelle AvenirSocial:** Schwarztörstrasse 11, 3001 Bern, Tel. 031 380 83 00, Fax 031 380 83 01, E-Mail: info@avenirsocial.ch, Internet: www.avenirsocial.ch | **Co-Redaktionsleitung:** Olivier Schmid und Corinne Schüpbach, Tel. 031 380 83 07, E-Mail: redaction@avenirsocial.ch | **Redaktionsgruppe:** Stefan Barjasic, Cristian Cardoso, Karine Clerc, Jeanette Dos Santos, Ramona Düllli, Jana Fischer, Meret Gfeller, Chloé Joly, Thiemo Legatis, Livia Massaro, Rahel Müller de Menezes, Ramona Patt, Aline Pingoud, Tania Simoes, Sarah Urfer Nguyen, Beatrice Walther, Daniela Wirz und Bernadette Wüthrich | **Übersetzung:** Monika Gschwend, Nathalie Clerc und Marina Skalova | **Bilder:** AvenirSocial, Pexels, zVg | **Erscheinungsweise:** 8 x jährlich | **ISSN-Nummer:** 1422-8432 | **Auflage:** 5000 Exemplare | **Jahresabos:** Schweiz CHF 145.-; Ausland CHF 159.-; Einzelnummer CHF 19.-; Bestellungen über Geschäftsstelle | **Inserateannahme, Gesamtherstellung:** Stämpfli Kommunikation, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 300 63 88, E-Mail: mediavermarktung@staempfli.com, Internet: www.staempfli.com | **Inserateschluss Nr. 6, August 2026:** 9. Juli 2026 | **Verpackung:** aus recycelten Altfolien «l'm eco» (50 %) | **Copyright:** AvenirSocial, Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. An Schweizer Hochschulen affiliierte Autor*innen haben das Recht, ihre Beiträge nach einer Sperrfrist von drei Monaten als PDF über ein nicht kommerzielles Repositorium entsprechend dem Schweizer Urheberrechtsgesetz (URG) online verfügbar zu stellen. Für den Inhalt der Artikel sind die Autor*innen verantwortlich. Die Darstellung der Artikel ist Sache der Redaktion. | **Ersterscheinung:** 1969 | Nr. 5, Juni 2026

Inhalt

AvenirSocial

- 5 Politik und Soziale Arbeit – eng miteinander verbunden
Emilie Clavel
- 6 Verbandsnachrichten

Aktuell

- 7 Chatbot und VR-Brillen im Pflegeheim
Dominik Meier, Georg von Schnurbein und Michael Harr
- 9 Kurzmeldungen
- 10 Arbeiten als Peer – eine Rolle mit vielen Feinheiten
Clotilde Beaumont

Fokusthema

- 12 Welche Bedeutung hat Spielen für Sie?
António Magalhães de Almeida
- 16 Das Potenzial offener Bewegungsräume
Sina Reimann
- 18 Nie zu alt, um beim Gamen Spass zu haben!
Bettina Wegenast
- 20 Wenn der Reiz zum Risiko wird
Beatrice Walther
- 22 Spielen macht Kinder stark
Thomas Eberhard
- 24 Spielerisch und fair kämpfen
Bruno Manser und Samuel Gilgen
- 26 Drei Praxisfelder, viele Spielformen
Stefan Barjasic

Unter vier Augen

- 29 Im Gespräch mit Sonia de Almeida

Neues aus dem Recht

- 30 Keine Lebenspartnerrente ohne schriftliche Begünstigterklärung
Alexandra Caplazi und Luca Maranta

Input

- 31 Bücher, Games, Filme

Spielerisch und fair kämpfen

In den Selbstbehauptungskursen und Interventionen von Respect! lernen Kinder und Jugendliche, Verantwortung zu übernehmen, Grenzen zu setzen – und andere zu respektieren.

Text: Bruno Manser und Samuel Gilgen, Anleiter KampfESspiele® und Selbstbehauptungstrainer Respect!

Wenn wir als Selbstbehauptungstrainer in eine neue Gruppe kommen, stehen wir immer vor der gleichen Herausforderung: Wir haben im Vorfeld vielleicht schon mitbekommen, was die Probleme der einzelnen Teilnehmenden und der Gruppe sein sollen, aber wir waren nicht selbst dabei, und wir können auch nicht darauf zählen, dass die Gruppe uns gegenüber offen und motiviert ist, ihre Probleme anzuschauen. Dann greifen wir meistens auf die Methode KampfESspiele® zurück, denn sie hat sich bewährt, um Selbst- und Sozialkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu trainieren.

Durch den Fokus auf Spiel und faires Kämpfen bedienen KampfESspiele® das Bedürfnis nach Körperlichkeit und Bewegung, was die Teilnehmenden motiviert mitzumachen. Fast schon nebenbei trainieren wir dabei Selbstbehauptungskompetenzen wie Handlungsfähigkeit, Selbstvertrauen oder die Übernahme von Verantwortung. Denn im Spielen und Miteinanderkämpfen zeigen sich in Echtzeit sowohl Ressourcen als auch Schwierigkeiten der Einzelnen und der Gruppe. Wir kön-

nen mit dem arbeiten, was sich gerade zeigt, und müssen nicht auf vergangene Geschichten zurückgreifen, bei denen wir nicht dabei waren. Und der konsequente Fokus auf die Ressourcen macht es möglich, auch die Schwierigkeiten zu bearbeiten.

Körperlich und kraftvoll

Selbstbehauptung bedeutet, dass ich mich traue, meine Bedürfnisse zu spüren und zu äussern, dass ich mich und meine Bedürfnisse mir und anderen zumuten kann. Und dass ich für mich einstehen kann. Ich möchte und kann mich zeigen und gesehen werden. Und ich möchte, dass meine Grenzen respektiert werden. Dies tue ich idealerweise auf eine Weise, die auch die Grenzen des Gegenübers respektiert.

Mit KampfESspiele® üben wir genau dies im Spiel und im Miteinanderkämpfen. Das Ziel dabei ist: Ich möchte mich in meiner ganzen Kraft zeigen können und zugleich fair bleiben. Dies ist schwierig und wird umso anspruchsvoller, je mehr ich an meine Grenzen gehe und je mehr ich Gefahr laufe, den Kampf zu verlieren.

Rituale und Reflexion

Der Name KampfESspiele® besteht aus den Worten «Kampf», «ES» und «Spiele». «ES» betont die Bedeutung von Ritualen, Reflexion, Ruhe und Respekt. Genau dieser Fokus auf Rituale und Reflexion ist ein zentraler Gelingensfaktor, der den Unterschied zwischen «einfach spielen» und einem Selbstbehauptungstraining ausmacht. Darum schreiben wir «ES» in KampfESspiele® auch gross. Denn Spiele und Kämpfe werden hier nicht als Selbstzweck angeleitet, sondern als Lernfeld, um eigene Emotionen so spüren und regulieren zu können, dass man eigene und fremde Grenzen nicht überschreitet. Dazu braucht es den kontinuierlichen Fokus auf die Selbstwahrnehmung, auf den Selbstkontakt sowie das Wahrnehmen des Gegenübers und der Gruppe, denn nichts geht in einem Spiel oder Kampf so schnell verloren wie der Selbst- und Gruppenkontakt. Rituale helfen, diesen Kontakt wiederherzustellen, zum Beispiel, indem sich die Gruppe nach jedem Spiel kurz im Kreis trifft und wir bei allen Teilnehmenden nachfragen, ob sie fair bleiben konnten und Fairness der anderen erlebt haben.

Innere*r Schiedsrichter*in

Die Figur des*der inneren Schiedsrichter*in ist dabei zentral. Damit ist die Stimme in uns gemeint, die sich meldet, wenn wir merken, dass wir gerade eine Grenze überschritten

Herkunft und Weiterentwicklung KampfESspiele®

KampfESspiele® wurden in den 1990er-Jahren von Josef Riederle, dem Gründer von Kraftprotz®, in Kiel entwickelt, um einen Weg zu finden, mit aus Russland kommenden, körperlich dominant auftretenden männlichen Jugendlichen arbeiten zu können, die mit gesprächsbasierten Methoden wenig erreichbar waren. Seither hat sich die Methode weiterentwickelt. Sie wurde traumasensibler und auch für die Arbeit mit Klassen und Gruppen, Mädchen und gendergemischten Gruppen erweitert. Im Lehrplan21 dienen KampfESspiele® der Entwicklung der Kompetenz «Die Schülerinnen und Schüler können gewandt und mit Strategie fair kämpfen». Sie werden häufig in Schulen, in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in heilpädagogischen Settings und in der Sozialpädagogik angewendet.

— kraftprotz.net





Nichts geht in einem Spiel oder Kampf so schnell verloren wie der Selbst- und Gruppenkontakt. Rituale helfen, diesen Kontakt wiederherzustellen.

haben. Auf der Gefühlsebene ist diese Stimme mit einem leichten Erschrecken verbunden, und es ist uns auch ein wenig peinlich. Dass wir diese Stimme hören können, ist die Voraussetzung dafür, dass wir aus eigenem Antrieb Verantwortung übernehmen können. Dann braucht es nur noch die Entscheidung, diese Verantwortung auch zu übernehmen und dies auch zu zeigen. Denn Fehler machen wir alle. Fehler machen ist in Ordnung. Entscheidend ist, ob wir für die eigenen Fehler die Verantwortung übernehmen. Dann bleiben wir verlässlich und vertrauenswürdig.

Da es manchmal schwierig ist, dies mit Worten auszudrücken, arbeiten wir in unseren Kursen immer auch mit der Möglichkeit, es körperlich zu tun. So können alle Teilnehmenden auch durch Übungen wie Kniebeugen ausdrücken, was ihnen mündlich nicht möglich ist – und dadurch ihre Selbstwahrnehmung und Selbstregulation verbessern. Insbesondere bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit wenig Selbstwahrnehmung machen wir die Erfahrung, dass körperliche Übungen aufgrund der steigenden muskulären Ermüdung dazu führen, mit der Zeit besser wahrnehmen zu können, wie oft sie Grenzen überschreiten, was bei einem mündlichen «Tut mir leid» auch bei häufiger Wiederholung oft nicht der Fall ist.

Wir sind uns äussere Schiedsrichter*innen gewohnt, im Sport, im pädagogischen Bereich und auch in der Gesellschaft. Wenn äussere Schiedsrichter*innen zu präsent sind, steigt die Gefahr, dass innere Schiedsrichter*innen nicht genug trainiert oder wahrgenommen werden. Darum funktionieren Gruppen gut, solange äussere Schiedsrichter*innen präsent sind. Aber sobald dieselben Gruppen in einem aufsichtsfreien Raum sind, zeigen sich Konflikte. Darum ist es wichtig, Räume zu schaffen, die Zeit lassen, die inneren

Schiedsrichter*innen zu spüren und aus innerem Antrieb Verantwortung zu übernehmen, statt als Fachperson gleich einzugreifen. Auf diese Weise wird es mit der Zeit möglich, dass innere Schiedsrichter*innen auch dann wach bleiben, wenn keine äusseren Schiedsrichter*innen dabei sind. •

Über Respect! Selbstbehauptung

Hinter Respect! steht ein Team von Fachmännern aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Soziale Arbeit, Soziokulturelle Animation, Erwachsenenbildung, Beratung und Therapie sowie der Männer- und Bubenarbeit. Respect! hat zahlreiche Weiterbildungsangebote: Werden Sie zum Beispiel KampfESspiele-Anleiter*in oder Selbstbehauptungstrainer*in, oder besuchen Sie Tagesweiterbildungen zu Themen wie Kontakt, Ausreden oder Deeskalation.

— respect-selbstbehauptung.ch

Literatur

Riederle, J. (2003/2011). KampfESspiele® Band 1+2 (in Überarbeitung). Gewalt Akademie Villigst.

Beudels, W., und Anders, W. (2014). Wo rohe Kräfte sinnvoll walten. Borgmann.